

St. Margrethen

Schulort:	St. Margrethen	Kanton 1799:	Säntis	Ort/Herrschaft 1750:	Gemeine Herrschaft Rheintal
Konfession des	gemischt	Distrikt 1799:	Unterrheintal	Kanton 2015:	St. Gallen
Orts:	konfessionell	Agentschaft 1799:	St. Margrethen	Gemeinde 2015:	St. Margrethen
		Kirchgemeinde 1799:			
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1458, fol. 116-117v				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 1268: St. Margrethen, [http://www.stapferenquete.ch/db/1268].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- St. Margrethen (Niedere Schule, reformiert)				

16.02.1799

Beantwortung der Fragen über den Zustand der Schulen.

I. Lokal-Verhältnisse.

I.1	Name des Ortes, wo die Schule ist.	St. Margrethen (Evangelisch)
I.1.a	Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?	
I.1.b	Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?	ist ein Theil, (weit der grössere) des <i>Paritetischen</i> Gemeinde gleichen Namens.
I.1.c	Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?	
I.1.d	In welchem Distrikt?	im <i>District</i> Unter Rheintal,
I.1.e	In welchen Kanton gehörig?	<i>Canton</i> Säntis.
I.2	Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.	Entfernung der Häuser — die weitesten, deren ungefähr 40 sind haben 1/2 Stunde, die mitleren, deren eben so viele od. mehr seyn mögen haben 1/4 Stunde, die näheren, welche weniger als 1/4. Stund sind, machen fast so viel als jenne beyden zu sammen, als in circa 80 Häuser.
I.3	Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.	1. Dörfer St. Margrethen, wo dj Schule steht — 2. Nebetgraben, welches fast ganz in die weiteste Classe gehort — Höfe. 1. Ruderbach. 2. Buflishof. 3. Schellengrund, 4. Rommerschwandten. 5. Balishof. 6. Burghalden. 7. Wasen. 8. Vorburg. 9. Hugenhalden. 10. Apfelberg. 11. Bergsteig. 12. Schäflisberg. 13. Habsberg. Di Zahl der Schulkinder ab jedem Hof läßt sich nicht leicht bestimmen, weil si alljährlich anderst ist.
I.3.a	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und	
I.3.b	die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.	
I.4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.	
I.4.a	Ihre Namen.	auf Rheineg 1/2 Stund. auf Walzenhausen 1/2 Stund (aber dieser Weg ist für Schulkinder nicht zu brauchen, weil es nur ein sehr steiler u. im Winter unbesteigbarer Berg ist. Auf Bernegg. 1 1/4 Stund.
I.4.b	Die Entfernung eines jeden.	
II.10	Sind die Kinder in Klassen geteilt?	Di Kinder sind in keine Klaffen abgetheilt. Es ist auch bisher nicht nöthig gewesen, denn sobald si lesen können, gehen sie meistens nicht mehr in die Schule.

II. Unterricht.

II.5	Was wird in der Schule gelehrt?	Lesen; nach Vorschriften Schreiben; u: das Gedächtnis ein bischen üben, meistens aus dem Catechismus. Auch etwas Psalmen singen
II.6	Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?	Di Schule wird den ganzen Winter ohne Unterbruch u: im Sommer mehre Wochen — zusammen 31. Wochen gehalten.
II.7	Schulbücher, welche sind eingeführt?	Von eingeführten Schulbüchern weiß man nichts, als was der Catechismus ist — das war eben schon lange die größten Klage.
II.8	Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?	[[Seite 2] Vorschriften macht der Schulmeister, u: zwar unentgeltlich.
II.9	Wie lange dauert täglich die Schule?	Di Schul dauert täglich 6. stund, Vormittag 3. u: Nach mittag 3. ausgenommen am Samstag, wo man Nachmittag nicht Schule haltet.

III. Personal-Verhältnisse.

III.11	Schullehrer.	
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	Der Schulmeister wurde bis her bestellt durch das Stimmen mehr der ganzen Gemeinde, u: zwahr alle Jahre auf Martini — jeder neu anhaltende mußte ein Examen im Pfarrhaus aus stehen, u: der Alte mußte, wenn er sich wieder meldete, ein Zeugniß vom Pfarrer haben, von seinen vorjährigen Verrichtungen.
III.11.b	Wie heißt er?	Er heißt. Johannes Ruesch.
III.11.c	Wo ist er her?	v. St. Margrethen,
III.11.d	Wie alt?	alt 39. Jahr,
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	hat 3. kleine Kinder, 2 Knaben u. 1. Töchterli
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	ist Schulmeister 7. Jahre lang.
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	vorher hat er an verschieden Orten u: auf mancherley sein Brot gesucht
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	neben dem Lehramte muß er, so viel ihm s. Beruf erlaubt arbeiten, damit er u: seine Kinder nicht Hungers sterben müssen, zu darben hat er genug, welches man aber weiter unten aus dem Schullohn sehen kann.
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	Anzahl — in Winter zwischen 60-70 — etwas mehr Knaben als Töchtern.
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	im Sommer 30-40. auch weniger — im Geschlecht wi im Winter.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	a. ist vorhanden u:
IV.13.b	Wie stark ist er?	besteht aus 1100 fl. <i>Capitalien</i> . Pr. 8.
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	seine Einkünften sind der Zins v. {den} <i>Capitalien</i>

IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	Er ist mit dem Kirchen Gut nicht vereinigt, weil keins vorhanden ist, auch nicht mit dem Armen gut.
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	ist keins eingeführt, die Kinder werden gratis unterrichtet.
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	Schulhaus ist keins, wohl aber eine Schulstube, unten im Pfarrhaus. a. Jhr Zustand
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	ist eher schlecht als gut, bedürfte vieler Verbeßerung an f Fenstern, Täfer, u: Stühlen
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	16. Für die Schulstube sollte wie f für das Pfarrhaus di geme Evangelische gemeinde sorgen hat daher auch einen Schulpfleger
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	a. An geld — Wöchentlich 20. Bazen — Summa für die Schulzeit im ganzen Jahr — 41. fl. 5. Bazen — also täglich 13. xr. — dieser bezieht er aus dem Schulgut [Seite 3] hat aber über das nichts, weder an Korn, noch Wein etc. selbst an Boden nicht, den ihm gemeinde doch ohne Jemandes Abbruch od. Schanden leicht geben könnte — Das Holz müßen Schulkinder täglich selbst bringen. — Man hat zwar ein eigenes Schulholz, aber man gibt es lieber zu den Fränkischen Wachtstuben, als zur Schule
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.b	Schulgeldern?	
IV.16.B.c	Stiftungen?	
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	
IV.16.B.e	Kirchengütern?	
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	a. An geld — Wöchentlich 20. Bazen — Summa für die Schulzeit im ganzen Jahr — 41. fl. 5. Bazen — also täglich 13. xr. — dieser bezieht er aus dem Schulgut [Seite 3] hat aber über das nichts, weder an Korn, noch Wein etc. selbst an Boden nicht, den ihm gemeinde doch ohne Jemandes Abbruch od. Schanden leicht geben könnte — Das Holz müßen Schulkinder täglich selbst bringen. — Man hat zwar ein eigenes Schulholz, aber man gibt es lieber zu den Fränkischen Wachtstuben, als zur Schule
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	
	Schlussbemerkungen des Schreibers	Bemerkungen Obige Fragen wurden in Beyseyn des Schulmeisters Johannes Rüesch beantwortet vom Bürger Pfarrer. Fr. A. Schweizer.
	Unterschrift	St. Margrethen den 16 Febr. 99.

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1458, fol. 116-117v
Briefkopf	Beantwortung der Fragen über den Zustand der Schulen.
Transkriptionsdatum	25.10.2009
Datum des Schreibens	16.02.1799
Faksimile	1268BAR_B0_10001483_Nr_1458_fol_116-117v.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	Schweizer
Verfasser Vorname	A.
Vom Lehrer verfasst?	Nein
Randnotiz	
Kommentar öffentlich	

Ort

Name	St. Margrethen				
Konfession	gemischt konfessionell	Kanton 1799	Säntis	Kanton 1780	Gemeine Herrschaft
Ortskategorie		Distrikt 1799	Unterrheintal		Rheintal
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Agentschaft 1799	St. Margrethen	Kanton 2015	St. Gallen
Ist Schulort?	Nein	Kirchgemeinde 1799	Keine	Amt 2000	Rheintal
Höhenlage		Einwohnerzahl 1799		Gemeinde 2015	St. Margrethen
Geo. Breite	765520			Einwohnerzahl 2000	
Geo. Länge	258041				

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: St. Margrethen (ID: 1661)

Schultypus:
 Besondere Merkmale:
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Nein
Schulfonds

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt? Nein
 Art der Klasseneinteilung:
 Klassenanzahl:
 Unterrichtete Inhalte: Keine

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag	6	6
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr	31	
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben		
Mädchen		
Kinder	30 - 40	60 - 70
Kinder pro Jahr		
Kommentar		

Lehrpersonen**Lehrer (ID: 3183)**

Name: Rüesch
Vorname: Johannes

Weitere Informationen

Alter: 39
Geschlecht: Mann
Zivilstand: keine Angabe
Hat er eine Familie? Ja
Anzahl Kinder: 3
Weitere Verrichtungen? Ja

Herkunft: St. Margrethen
Konfession: reformiert
Im Ort seit:
Lehrer seit: 7 Jahren
Erstberuf: Anderes
Zusatzberuf: Anderes